

QV. 336, 9.

Z. c.
3715



ADESSE & PRODESSE
DOMINI,

Oder /

Daß Nahe vnd Nütze sein des
HERREN /

Aus den Worten des 145. Psalms v. 18. 19.
Von Christlicher Leichbestattung

Der VielEhrentugendreichen
Frawen /

FELICEZAE /

Gebornen Fischerin / weyland / Herrn
Abraham Leuckardens / Röm. Kay.
May. gewesenen Hoff Jubilirens /
hinterlassener Wittib /

Welche den 27. Decembris, 1635. Abends ge-
gen 5. Uhr zu Dresden sanfft vnd selig ver-
chieden / vnd darauff den 4. Januarii 1636.
auff den Kirchhoff zur lieben Frawen
daselbst ehrlichen ist zur Erden
bestattet worden /

Aufgelegt vnd Erkläret

Von

M. EUSEBIO SIMONE, DIACONO.



5255502X



Der Selig verstorbenen Frawen /
Felicitas Leuckardtinn /

hinterbliebenen
Dreyen Söhnen /

H. Christophoro }
H. Octaviano } Leuckardten /
Isaaco }

Dreyen Töchtern /

Fr. Reginen }
Fr. Anna Marien } Leuckardtinn /
Fr. Sibyllen }

Dreyen Endmännern /

H. Johann Christoff Fischern / Königl. Was. zu Hun-
gern vnd Böhmen / vff den Herrschafften Comma-
thaw vnd Preshnitz / bestalten Forstmeistern /

H. Johann Bürgern /

H. Friedrich Pölmannen / Churf. Sächß. Cantzley-
verwandten /

Seinen respectivè günstigen Herren vnd Freunden /
in Ehrengedühr Frawen vnd Freundinnen /
auch geliebten Beichtkindern /

Übergiebt / neben wüntzschung Göttliches
Trosts vnd eines glückseligen Fried- vnd
Frewdenreichen Newen Jahres / begehrt
ter massen diese Predigt /

Eusebius Simon.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA





Im Namen der Heiligen
Hochgelobten Drey Einigkeit.

Erster oder gemeiner
Eingang.

In Egypten
hab ich meinen Sohn
geruffen / spricht / Ihr meine Be-
liebte vnd Auserwehlte in Christo
Jesu / die hohe Göttliche Majestät /
beim Propheten Hosea im 11. c. Die-

Ose. 11. v. 1.

ses / ob es wol in dem heutigen Sontäglichen Evangelio
auff den ewigen Gottes Sohn wird referiret vnd gezo-
gen / als welcher / wegen der Tyranny des Blutdürsti-
gen Königes Herodis / neben seiner Mutter vnd Pflège-
vater / in Egypten hat fliehen müssen / Matth. 2. ist es doch
eigentlich / vnd dem Buchstaben nach / von dem Volck
Gottes / denen Kindern Israel zuverstehen. Die hat
Gott der Herr zu seinen lieben Kindern / Söhnen vnd
Töchtern angenommen / zu seinem eigenthumb erwehlet /
vnd sein Feuer vnd Herd vnter ihnen angerichtet: In

Matth. 2. v. 13.

Alj

Egypten /

Exod. 1. v. 14.

12. v. 37.

Egypten/vnter dem Gottlosen Könige Pharaone / mussten sie eine geraume Zeit / in schwerer Dienstbarkeit / in Angst vnd Noht / ihr Leben zubringen / aber ewiglich hat es nicht gewehret / sondern Gott hat seinen Sohn aus Egypten geruffen / vnd sie ingesambt / mit starcker Hand vnd Allmächtigen Arm / durch seinen trewen Diener Mosen ausgeführt / wie hiervon zu lesen stehet / 2. Mose 1. vnd 12.

Was ist / liebste Christen / diese Welt anders / als ein rechtes Egypten / darinne der Hellsche Pharaon / der leidige Teuffel / nebenst seinen trewen gehülffen / Tyrannen vnd Verfolgern / wütet vnd tobet / darinnen auch vielerley Creutz vnd Trübsall / beschwerung vnd widerwertigkeit / in vollem schwange gehet: Fromme gläubige Hertzen / als Gottes rechte / vnd sehr wolgefällige Kinder / müssen dasselbe am meisten erfahren / vnd werden immerzu am ersten vnd längsten darein geflochten: Aber es heist doch / daß Gott seinen Sohn aus Egypten ruffet / daß Er heilige Leute aus dem Elend errettet / vnd an den Tagen ihres leides ein ende machet / geschichts nicht ehe / so geschichts doch in ihrem Seligen Todte / da Er sie auß den Angstkarren spannet / von allem übel erlöset / vnd ihnen zu seinem ewigen Himlischen Reich außhilfft / 2. Timoth. 4.

2. Tim. 4. v. 18.

Vnd einen solchen Beruff hat newlicher zeit auch überkommen / vnser in Gott selig verstorbene liebe Wittschwester / die weiland Ehrenvieltugendreiche Frau / Felicitas / weyland Herrn Abrahami Leuckhardtens / Röm. Käys. Majt. gewesenen Hoff Jubilirens / hinterlassene Wittib: Die hat in diesem Welt-Egypten sich auch weidlich

259

weldlich herumb getreisset / vnd manchen sawern rauhen
Wind ihr müssen lassen vnter die Nasen gehen: Aber erlö-
sung / vnd zwar endliche vollkommene Erlösung / ist dar-
auff erfolgt / wann Gott in Himmel an diese seine Toch-
ter gedacht / sie aus Egypten geruffen / vnd verschieheues
Sontags / am dritten heiligen Weyhnacht Feyertage /
gleich heute acht Tage / durch einen sanfften seligen Todt /
von dieser Welt abgefodert / vnd / der Seelen nach / in
das Himlische gelobte Land / vnd ewige Leben versetzt /
der auch ihrem abgeleiteten Körper in der Erden eine sanff-
te Ruhe / vnd dermal eines an dem lieben jüngsten Tage
eine fröliche Auferstehung / vmb Christi willen / verley-
hen wolle.

Dieser nun den letzten Ehrendienst zuerweisen / wie
auch vns vnserer Sterblichkeit zuerinnern / so wol kräfti-
gen Trost wieder das Welt-Egyptens Elend / vnd den
Tod selbst zuschöpfen / vnd auff eine selige nachfahrt vns
bereit zumachen / sind wir dieses mahl im Hause des
HERRN beyeinander versamlet / etwas aus Gottes wort
zu lehren vnd anzuhören / Welches damit es fruchtbarlich
geschehe / wollen wir vns für der hohen Göttlichen

Wahrschafft demütigen / dieselbe vmb gnade /

hülffe vnd Beystand des Heiligen Sei-

stes anrufen / vnd solches wollen

wir thun in einem gleubi-

gen andächtigen

Vater Unser.

A ij

TEXTUS.

TEXTUS.

Aus dem 145. Psalm v. 18. 19.

Er **H**err **I**st nahe /
he / allen / die ihn anrufen / al-
len / die ihn mit ernst anrufen / Er thut /
was die Gottsfürchtigen begehren / vnd
höret ihr schreyen / vnd hilfft ihnen.

Predigt.

Unter vielen andern schö-
nen Trostreichen Namen / wel-
che dem Newgebornen Jesulein /
vnd Christ Kindlein / Ihr meine
Beliebte vnd Auserwehlt in dem-
selben / hin vnd wieder in den
Schriften / so wohl Altes / als
Newes Testaments / werden zu-
geeignet / ist gewiß nicht der geringste / daß Er heisset Pa-
ter, ein Vater / Esaia 9. cap. Nicht der meinung / ob
were Er die jenige Person in der Heiligen Hochgelobten
Drey-

Esa. 9. v. 6

Drey Einigkeit / die sonst meistens solchen Namen
 führet / vnd aus deren wesen Er vnerforschlicher weise von
 Ewigkeit her ist gezeuget worden / Psalm 2. sondern ob
 paternam benevolentiam, wegen Väterlicher zunei-
 gung vnd gütigkeit / so Er an vns Menschen oberflüssig zu-
 erkennen gegeben vnd außgeübet. Einen Vater hat
 Christus Iesus sich erwiesen adoptando, daß Er vns zu
 Kindern auff vnd angenommen / Er hat so macht gegeben
 Gottes Kinder zu werden / die an seinen Namen gleuben /
 steht geschrieben / Johan. 1. Da wir von Natur Gottes
 Feinde / Rom. 5. Kinder des Zorns / frembde vnd aussen
 der Bürgerschaft Israels / Ephes. 2. hat Er vns mit
 seinen Himlischen Vater außgesöhnet / ist ein warhafftiges
 Menschenkind worden / daß wir Menschen möchten
 Gottes Kinder werden / hat sich vnter das Gesetz gethan /
 auff daß Er die / so vnter dem Gesetz waren / erlösete / vnd
 wir die Kindschafft empfiengen / Galat. 4. wannenhero
 auch der Heilige Geist zeugnüs giebet vnserm Geist / daß
 wir Gottes Kinder seind / Rom. 8. Einen Vater hat
 sich dieser HERR erwiesen sustentando, daß Er vns er-
 helt / vnd nottürfftig versorget. Leiblichen Vätern vnd
 Natürlichen Eltern steht zu / vnd gebühret / daß sie ihre
 Kinder / oder welche sie an Kinder stat auffgenommen /
 mit Essen / Trinken / Kleidung vnd dergleichen versor-
 gen / geschiehet es nicht / so hat der Apostel Paulus schon
 den Ausspruch gethan / daß sie ärger seind / als die Hey-
 den / vnd haben den Glauben verleugnet / 1. Timoth. 5.
 Nimmermehr wird dergleichen von irdischen Vätern ge-
 schehen / was wir von dem Himlischen zuhoffen vnd zuge-
 warten

Psalm. 2. v. 7.

Johan. 1. v. 12.

Rom. 3. v. 10.

Eph. 2. v. 3. 12.

Galat. 4. v. 4. 5.

Rom. 8. v. 16.

1. Tim. 5. v. 8.

Osea. 2. v. 22.

Psal. 104. v.

13. 14.

145. v. 16.

Joh. 4. v. 14.

6. v. 48

Psal. 23. v. 2. 3.

warten haben. Der versorget vns Corporaliter, Leiblicher weise / giebet Korn / Most vnd Oele / Hos. 2. machet daß Land voll Früchte / vnd bringet Brot aus der Erden / Psalm 104. thut seine Hand auff / vnd erfüllet alles was lebet mit wolgefallen / Psalm 145. Er versorget vns Spiritualiter. Geistlicher weise / mit seinem allein seligmachenden Worte / welches ist das rechte liebliche Manna vnd Himmel Brot / dadurch abgemattete Hertzen wieder gelabet vnd erquicket / es ist daß Wasser des Lebens / wer es trincket / dem sol nicht dürsten in Ewigkeit / Johan. 4. vnd 6. auff welches auch König David siehet / wann er von dem getrewen Erzhirten schreibet / Er weidet vns auff ein er grünen Alwen / vnd führet vns zum frischen Wasser / Er erquicket vnser Seeten / Psalm 23. Er versorget vns Sacramentaliter, Sacramentlicher weise / in dem Er vns verordnet / vnter dem sichtbarlichen Zeichen des Brots / seinen warhafftigen Leib / zur Speis / vnd / vnter dem sichtbarlichen Zeichen des Weins / sein warhafftiges thewerbares Blut / zum Tranck / alles zur gewissen versicherung / daß wir mit seinem Himlischen Vater vollkömmentlich außgesühnet / vnd die gewisse vergebung aller Sünden haben vnd empfangen sollen. Noch allezeit erweist sich der Welt Heyland einen Vater defendendo, mit beschirmung vnd vertheidigung. Welcher rechtschaffener Vater ist / der sein Kind in Noht vnd gefahr siehet / vnd demselben nicht solte zuhülffe kommen / es / so viel immermehr möglich / nicht beschützen vnd erretten? Er lieffe durch Feuer vnd Wasser hindurch / wagte ehe sein eigen Leben / nur damit dem lieben

ben



ben Kinde möchte geholffen werden. O wie wol vnd vber
 wol sind wir beschirmet / wann vns dieser ewige Vater
 auff der seiten stehet / vnd fleissige achtung auff vns giebet /
 ohne seinen willen kan vns kein Haar von dem Håupte fal-
 len / Er hat sie alle gezehlet / Matth. 10. Luc. 21. in seine Hån-
 de sind wir gezeichnet / Esa. 49. sollen aus denselben nimer-
 mehr gerissen werden / Johan. 10. Er hat die starcke
 Schaarwache der heiligen Engel auff vns bestellet / daß
 sie vns müssen behüten auff vnsern Wegen / Psal. 91. ja
 Er ist selbst eine feurige Mauer vmb vns / Zach. 2. vnd
 hat ein statlich sicher geleit über fromme Christen aufge-
 ruffen / daß sie niemand sol antasten vnd beleidigen /
 Psalm / 105. sonst wil ers achten vnd halten / ob sein eige-
 ner Mugapffel were angetastet vnd beleidiget worden.
 Er erweist sich noch einen Vater / gubernando, daß
 Er vns Menschen führet vnd regieret. Kinder / bevorab
 wenn sie noch klein / vnd von Jahren jung / sind vnver-
 möglich / können von sich selbst / vnd allein / nicht gehen /
 viel weniger sich selbst regieren / sollen sie fortkommen /
 müssen Eltern / Vater oder Mutter / daß beste thun / sie
 bey der Hand nehmen / gängeln / vnd anweisen / welcher
 gestalt sie am sichersten ohne schaden ihren Weg richten
 vnd verrichten mögen. Viel vnvermöglcher sind wir /
 als die kleinsten Kinder / des Menschen thun stehet nicht in
 seiner gewalt / vnd stehet in Niemandes Wacht / wie er
 wandele / oder seinen gang richte / Jerem. 10. wie gar
 nichts sind doch alle Menschen / Psal. 39. also / daß auch
 die Berechten des Tages wol siebenmal fallen / Sprüchw.
 24. Unser Vater aber / der im Himmel wohnet / der
 B giebt /

Matth. 10. v. 30.

Luc. 21. v. 18.

Eesai. 49. v. 16.

Johan. 10. v. 28.

Psal. 91. v. 11.

Zachar. 2. v. 5.

Psal. 105. v. 15.

Zachar. 2. v. 8.

Jerem. 10. v. 23.

Psal. 39. v. 6.

Prov. 24. v. 16.



Prov. 16. v. 9.

Psal. 143. v. 12.

2. Cor. 12. v. 14.

Rom. 8. v. 17.

Psal. 16. v. 5. 6.

Sap. 5. v. 17.

1. Petr. 1. v. 4.

Hebr. 9. v. 15.

giebt / daß des Menschen Weg fortgehe / Sprüchw. 16. Er
schencket seinen heiligen Geist / der uns führet auff ebener
Bahn / Psalm 143. Er helt seine Gnadenhand vber uns /
daß wir in grobe eusserliche Sünd vnd Schand nicht will-
gen oder eingerathen. Noch ferner erweist sich Christus
Jesus einen Vater / *Hereditatem coelestem donan-*
do, daß Er uns schencket daß Himlische Erbe. Kinder
sind ihrer Eltern Erben / es sollen nicht die Kinder den
Eltern Schätze sammeln / sondern die Eltern den Kindern /
2. Corinth. 12. Welche Schätze / wo nicht ehe / doch gewiß
nach Vater vnd Mutter Todte / als ein Erbe / vnter sie
werden außgetheilet. Durch vnsern *HERREN* JE-
sum Christum sind wir worden Gottes Kinder / sind
wir denn Kinder / so sind wir auch Erben / nemlich Gottes
Erben / vnd Wit Erben Christi / Rom. 8. da ein jeglicher
vnter uns kan sprechen / Der *HERRE* ist mein Gut vnd
mein Theil / Er erhalt mein Erbtheil / daß Loß ist mir ge-
fallen auff liebliche / mir ist ein schön Erbtheil worden /
Psalm 16. verstehe die schöne Crone von der Hand des
HERREN / Weisheit 5. Das unbesleckte unverwelckli-
che Erbe / 1. Petr. 1. daß verheissene ewige Erbe /
Hebr. 9. welches nimmermehr von uns sol genommen
werden. Es erweist sich über daß der hochgelobte Hey-
land einen Vater / *pro nobis orando*, daß Er fleißig
vor uns bittet vnd betet. Irdische Väter seind sorgfäl-
tig vor ihre lieben Kinder / damit es denenselben hier in
dieser Welt wolgehe / sie beten zu Gott / Abends vnd Mor-
gens / vnd weil ihnen wol bewust / daß die ihrigen auch
Sünder sind / vnd leichtlich einen fall thun können / bitten
sie

262

sie demütiglich / daß der Allerhöchste ihrer in gnaden ver-
schonen / die Sünde vergeben / vnd mit ihnen in sein stren-
ges Gericht nicht eingehen wolle. Solch Vater Ampt ist
von vnserm ewigen Vater auch trewlich vnd fleissig ver-
richtet worden. Hat Er nicht vielmal gebeten / ehe Er sei-
nen Feinden in die Hände kommen? Hat Er nicht fleissig
gebeten / ehe sein heiliges Leiden angegangen / wie solch
Sebet zu finden Johan. 17. auch am Stamm des Creutzes
hat Er vor seine Feinde gebeten / Luc. 23. ja Er sitzet
noch zur Rechten Gottes vnd vertritt vns / Rom. 8. sinte-
mal Er hat ein vndergänglich Priesterthumb / vnd kan
seligmachen immerdar / die durch ihn zu Gott kommen /
vnd lebet immerdar / vnd bittet für sie / Hebr. 7. End-
lich vnd insonderheit erweist sich daß liebe Jesulein auch
als einen Vater / Orantes adiuuando, daß Er denen /
so zu ihm ruffen vnd schreyen / gerne beyspringet / vnd ihr
Sebet erhöret. Welcher ist vnter vns Menschen / so ihm
sein Sohn bittet vmb Brot / der ihm einen Stein biete?
Oder / so er ihn bittet vmb einen Fisch / der ihm eine Schlan-
ge biete? Matth. 7. Kan auch ein Vater oder Mutter ihres
Kindes vergessen / daß sie desselben sich nicht solten erbar-
men? Esai. 49. So nun wir / die wir doch arg seyn / denen vnse-
rigen gute Gaben geben / wie viel mehr wird solches thun
der Vater im Himmel alle denen / so ihn bitten vnd an-
ruffen / Matth. 7. Wie ein Vater sich erbarmet über seine
Kinder / so wil Er sich erbarmen über alle so ihn fürchten /
Psal. 103. es bricht ihm sein Hertz im Leibe / daß er sich
vnser erbarmen muß / Jerem. 31. Daher ehe wir noch
ruffen wil Er antworten / vnd wenn wir noch reden / wil
Er hören / Esai. 65. Vnd das ist / welches vns auch
B ij König

Johan. 17.

Luc. 23. v. 34.

Rom. 8. v. 34.

Heb. 7. v. 24. 25.

Matth. 7. v. 9. 10.

Esai. 49 v. 15.

Matth. 7. v. 11.

Psal. 103. v. 13.

Jerem 31. v. 20

Esai. 65. v. 25.

nig David versichert in den abgelesenen Sprüchlein / da
er gar tröstlich saget: Der HERR ist nahe allen / die
ihn anrufen / allen die ihn mit ernst anrufen / ic.

Wann dann solches vor dißmal zu einem Reichen-
Text zuerklären begehret worden / als wollen wir solches /
ohne fernern Eingang / abzuhandeln vor vns nehmen /
vnd aus demselben mit einander ansehen vnd betrachten:

Propositio

Paternam Christi erga pios benevolentiam.

Die Väterliche zuneigung vnd gütig-
keit Christi gegen fromme Gottliebende
Herzen.

Votum.

Gott / der Anrufenden nahe ist / vnd thut / was
Gottesfürchtige begehren / wolle auch jetzt / vnd allezeit
vns allen nahe bleiben mit den Gaben seines Heiligen Gei-
stes / vnd verhelffen / damit alles so abgehandelt werde /
daß es ihm beförderst zu Ehren / denen Betrübten zu
Trost / vnd vns allen zu erbawung in vnserm Christen-
thumb gereichen möge / vmb seines liebsten Sohns Jesu
Christi vnseres HERRN vnd Heylandes willen / Amen.

TRACTATIO.



Nser HERR Iesus Christus /
Ihr meine Beliebte vnd Ausserwehlte
in demselbigen / giebt nach anleitung
des vorhabenden Texts / seine Väter-
liche benevolentz, guten vnd ge-
neigten willen gegen fromme recht-
gleubige

gleubige Hertzen zuerkennen / auff nachfolgende Dreyerley Art vnd weise.

1. Invocantibus astando, daß Er wahren Anrufern vnd Betern nahe ist.

2. Timentibus gratificando, daß Er denen die ihn Kindlich fürchten / willfähret / vnd was sie begehren / gewähret.

3. Clamantibus auscultando, cosq; iuvando, daß Er die schreyende höret / vnd ihnen hilfft.

Von dem Ersten / spricht der Seistreiche König vnd Prophet David also: Der HERR ist nahe allen / die ihn anruffen / allen die ihn mit ernst anrufen. Ino gemein ist dieser HERR allenthalben zugegen / Er ist nicht ein Gott der ferne ist / sondern ein Gott der nahe ist / Jerem. 23. Er erfüllet alles in allen / Ephes.

4. Er ist vber vns / denn der Himmel ist sein Stul / Esa. 66. Er wohnet im Himmel / Psalm 2. vnd sitzet auff Cherubin / Psalm 99. Er ist vnter vns / wie die Erde von Ihm gegründet worden / Job 38. Also stehet sie ihm einig vnd allein zu / die Erde ist sein / vnd was drinnen ist / der Erdboden / vnd was drauff wohnet / Psal. 24. Dieser HERR ist vmb vns / in Ihm leben / weben vnd sind wir / Geschicht. 17. In vns / Er wohnet vnd wandelt in vns / 3. Mos. 26. Bey vns / in Feuer vnd Wassernöten / Esa. 43. Für vns / als ein starcker Schutz / vnd Brustwehr / Rom. 8. Summa / wo sollen wir hingehen für seinem Geist / wo sollen wir hinfliehen / für seinem Angesicht? Führen wir gen Himmel / so ist Er da: Betteten wir

Bis vns

I.

Jerem. 23. v. 23.
Ephes. 4. v. 10.
Esa. 66. v. 1.
Psal 2. v. 4.
99. v. 1.
Job 38. v. 4.
Psal. 24. v. 1.
Actor. 17. v. 28.
Levit. 26. v. 12.
Esa. 43. v. 2.
Roman. 8. v. 31.



Pfal. 139. v. 7. 8.

9. 10.

Genes. 11.

Esaï. . v. 9.

Genes. 18

uns in die Helle / siehe / so ist Er auch da / nehmen wir
gleich Flügel der Morgenröthe vnd blieben am eussersten
Meer / so würde uns doch seine Hand daselbst führen / vnd
seine Rechte uns halten / Psalm 139. Nahe ist vnd köm-
met dieser HERR auch bisweilen den Gottlosen / wenn sie
daß Maß der Sünden gar zu sehr überheuffen / daß Er ge-
drungen wird / sie in seinem Zorn heimzusuchen. So war
Gott ziemlich nahe dem Nimrot / welcher sich vnter-
stund einen Thurn bis an den Himmel hinan zubawen /
vnd gleichsamb den Allerhöchsten daraus zustossen / Er
kam vnd ließ seine Allmacht sehen / verwirrete der Baw-
leute Sprachen / daß keiner den andern verstehen kondte /
vnd nohtwendig von ihrem Vorsatz ablassen musten / 1.
Mose 11. Ziemlich nahe kam der HERR den verruch-
teten Sodomiten / die scheweten ihre Sünde so gar
nicht / daß sie auch derselben sich rühmen theten / Esaï. 3.
Sie queleten ihren vorgesetzten Lehrer / die gerechte See-
le / den Loth / wo sie wusten vnd kondten / vnd daß trie-
ben sie so lange / bis sich endlich der HERR auffmachte /
vnd ihnen Schwefel vnd Feuer vber den Hals schickete /
davon sie / vnd alle ihre gegend zu grunde aus ist verheeret
vnd vertilget worden / 1. Mose 18. Ziemlich nahe machet
sich dieser HERR auch zu den verstockten Pharao / Er
ließ ihn lange genug feyren durch Wosen / vnterschiedene
Wunderwerck vor seinen Augen verrichten / auch durch den
Würgengel seinen Erstgeborenen Sohn erschlagen / daß
alles that der HERR gleichsam in seinem abwesen / vnd
daß Er diesen Gottlosen Menschen gerne zur Busse gelei-
tet hette / Da es aber nicht seyn wolte / sondern Pharao je
mehr

mehr vnd mehr sein Hertz verhartete / vnd den HERRN
widerstrebte / muste Er ihm etwas näher kommen / wel-
ches geschehen / wann Er ihn ins Rote Meer zur Schwem-
me geführet / vnd darinnen erseuffet hat / daß auch zugleich
alle seine Reisiigen damals wie die Steine zu boden gesun-
cken / 2. Mose 14. Aber von diesem vnd dergleichen nahe
seyn / wird in vnserm Sprüchlein eigendlich nicht geredet /
sondern de praesentia gratiosa, von Christi gnadenrei-
cher gegenwart / da Er frommen Hertzen nicht allein
auff der seiten / oder für den Augen stehet / sondern auch
willig ist / denenselben zu dienen vnd auszuhelffen. Schei-
net ein gleichnüs genommen zu seyn vom gebrauch der
Wenschen. Wann dieselbe wissen / sehen oder hören / daß
einander ihres gleichen in gefahr stecket / vnd sie willig sind
denselben zu succurriren vnd zu hülff zukommen / so zau-
dern sie nicht lange / sondern machen sich auff / ziehen fort /
treten dem Patienten immer näher vnd näher / biß sie
endlich ihren willen in der that erweisen: Da hergegen
andere vnbarhertzige / ob sie gleich den Nothleidenden
Nechsten vor Augen sehen / vnd denselben zum wenigsten
mit ihren hinzunahen trösten köndten / doch nicht begehren
einen Fuß auffzuheben vnd von der stelle zusetzen. Eben
also / wil David sprechen / mache es vnser trawter Erlöser
vnd Seligmacher gegen fromme mit Creutz beladene
Christen / Er stehe nicht von ferne / vnd schewe ihre Plage /
Psal. 38. Er sey nicht ein leidiger Tröster / Job. 16. vnd
ein vorübergehender Priester oder Levit / Luc. 10. son-
dern Er komme nahe zu ihnen / Er komme als ein Helffer /
Zach. 9. dessen sie zu allen zeiten sich sollen zu freuen vnd
zutrösten

Exod. 14.

Psal. 38. v. 12.

Job 16. v. 2.

Luc. 10. v. 31. 32.

Zachar. 9. v. 9.



Genes. 39. v. 5.

41. v. 43

27. v. 1

Exod 31. v. 2.

14. v. 15.

sten haben. Es ist aber hier auff die Personen wol achtung zugeben/ denen die gnadenreiche Göttliche gegenwart wird versprochen: Sie heissen an einem theil Invocantes, Anruffende// auff dem andern Theil Invocantes in veritate, mit ernst/ oder in der Wahrheit/ Anruffende. Der HERR/ sagt vnser Prophet/ ist nahe allen/ die ihn anruffen. In der Hebreischen Heiligen Sprach stehet ein wort/ welches nicht bloß heisset ruffen/ sondern laut ruffen/ seine Stimme erheben/ vnd ein grosses geschrey machen/ welches weit vnd ferne mag gehöret werden. So wird es gebraucht von dem Weibe Potiphars/ als sie Joseph/ der in ihre Dnucht nicht einwilligen wolte/ gerne in bösen verdacht vnd schaden gebracht/ daß sie mit lauter stimme geruffen/ vnd den vnschuldigen Menschen vnderantwortenlicher Thaten bezüchtiget habe/ 1. Mose 39. So wird es gebraucht von dem Ehrenhold/ welchen König Pharao abgefertiget/ mit befehl/ daß er vor dem Joseph in seinem gantzen Lande solte ausruffen vnd ausschreyen/ Dieß sey des Landes Vater/ 1. Mos. 41. Es heist dieses wort nicht allein ruffen/ sondern auch denjenigen/ der geruffen wird/ mit Nahmen nennen/ In welchem Verstande gesaget wird/ daß Isaac seinem größern Sohn dem Esau geruffen habe/ 1. Mose 27. Vnd Gott/ die hohe Majestet/ berichtet selber/ Er habe den Bezaleel mit nahmen beruffen/ 2. Mose 31. Wird damit angedeutet: Wer den HERRN nahe bey sich haben wolle/ müsse theils helle schreyen/ theils Ihn auch bey seinem Nahmen nennen. Helle muß er schreyen/ wo nicht mit dem Munde/ doch in seinem Hertzen/ wie Moses/ 2. Mos. 14. Vnd

vnd die Aindviten / Ion. 3. Er muß den HERRN seines Namens erinnern / daß Er sey ein JESUS / ein Helfer / Matth. 1. Er sey vnser Gott vnd Vater / daß sey sein Name ewiglich / darbey man ihn nennen solle für vnd für / 2. Mose 3. Er sey gnädig / barmhertzig / vnd von grosser güte / Joel 2. habe vormahls alle seinen Zorn auffgehoben / vnd sich gewendet von dem Grimm seines Zorns / Psalm 85. vmb dieses seines Namens willen / wolle Er sich auch erbarmen / vnd sein Gebet vnerhöret nicht vorüber gehen lassen. Welches alles aber geschehen muß mit ernst / Dann daß Gebet des Gerechten vermag viel wenn es ernstlich ist / Jacob. 5. Nach den Hebreischen heist es / In fide, in veritate & constantia, es muß geschehen mit waren Glauben / sintemal des HERRN Augen nach den Glauben sehen / Jerem. 5. ohne Glauben ist es unmöglich ihm zugefallen / Hebr. 11. vnd was nicht aus Glauben gehet / daß ist Sünde / Rom. 14. Es muß geschehen in Wahrheit / daß man Gottes Wort / welches die Wahrheit ist / Johan. 17. zum grunde hat / vnd sich steiff vnd fest auff die darinnen befindliche verheissung verlässet / als welche nimmermehr betriegen können : Es muß geschehen mit beständigkeit / daß bedrängte Christen beten ohn vnterlaß / 1. Thessal. 5. beten / vnd nicht laß werden / Luc. 18. bitten / suchen vnd ankloppen / Matth. 7.

Die also den HERRN anruffen / die haben die gewisse verheissung / daß Er sich gar nahe zu ihnen gesellen wolle / Er wolle ihnen Proximus, der Nächste seyn / wie es der Chaldaeus Interpres in seiner version gegeben. Andächtigen Betern sind bißweilen auch andere Sachen vnd

S

Personen

Jon. 3. v. 18.

Matth. 1. v. 21.

Exod. 3. v. 15.

Joel. 2. v. 13.

Psal. 85. v. 4.

Jac. 5. v. 16.

Jerem. 5. v. 3.

Hebr. 11. v. 6.

Rom. 14. v. 24.

Johan. 17. v. 17.

1. Thessal. 5. v. 16

Luc. 18. v. 1.

Matth. 7. v. 5.

Job 12. v. 5.

Personen nahe. Sehr nahe ist ihnen ihr böses sündliches
Fleisch / sampt den bösen Lüsten vnd begierden / welche
wieder die Seele streiten / vnd den Menschen zum guten vn-
lustig / oder auffo wenigste zum Gebet faul vnd verdrossen
machen. Es nahet sich zu ihnen die Ruch- vnd Gottlo-
se Welt / bey denen sind sie ein verachttes Riechtlein / Job
12. wollen ihnen vielmahl daß Gebet verbieten / oder / wo
solches nicht geschehen kan / treiben sie daß gespött darmit /
ob solche Leute den Heiligen wolten die Füße abfressen:
Ja es kömmet wol gar der leidige Teufel mit ins Spiel /
welcher zumal das Rädlein steiff treibet / vom Gebet ab-
helt / oder sie beredet / es sey alles vergebens vnd umbsonst /
der HERR habe mit ihnen nichts zuschaffen / sey von ih-
nen gewichen / vnd sie aller vorigen gnad vnd wolthaten
beraubet. Wenn es nun so hergeheth / vnd auff der Men-
schen seiten trefflich übel stehet / tunc Christus proxi-
mus est. so ist Christus der Aelteste / der hilfft ihnen alle
Anfechtung überwinder / alle böse Lüste dämpffen / allen
anlauffen des Hellsichen Bösewichts zubegegnen / Er ist
stärcker / als vnser Fleisch / das muß vns nicht verfüh-
ren / stärker / als die Welt / die muß vns nicht betrie-
gen / stärker / als der starcke gewapnete / der muß
vns Gottes Wort vnd Wahrheit nicht zur Lügen machen /
sondern sie wird bestehen / ob gleich Himmel vnd Erden
vergehen / Luc. 21. Vnd das ist Eines.

Luc. 21. v. 38.

II.

Neben diesen / vnd vor das Andere / giebet der
grosse König zu Zion / vnd Erbherr zu Palastin / seine be-
nevolentz vnd geneigten willen darmit zuerkennen / daß
Er

Er den Gottesfürchtigen willfähret / vnd dero selben begehren gnädiglich erfüllet: Er thut / spricht König David ferner / was die Gottesfürchtigen begehren. Gottesfurcht ist ein klein vnd einiges wörtlein / begreiffst aber mehr in sich / als wol mancher Klügling vnd Nasenweiser gedencken möchte. Sie begreiffst in sich Fidem veram, einen rechtschaffenen Glauben an Christum / dessen Person vnd Ampt der Mensch ergreifen / vnd alles das / was der HERR gethan vnd gelitten / ihm zueignen / vnd mit Paulo sprechen muß: Christus hat mich geliebet / vnd hat sich vor mich dahin gegeben / Galat. 2. Aus welchen Glauben nachmals fleust eine hertzliche Demut / daß man nicht trotze vnd poche auff seine vermeinten guten wercke / mit dem Phariseer / sondern seine unreinigkeit / vnd unwürdigkeit erkenne / mit dem armen Zölner / Luc. 18. vnd dannenhero mit David seufftze / Ach HERR gedencke nicht der Sünden meiner Jugend / noch meiner Ubertretung / gedencke aber mein nach deiner grossen Barmhertzigkeit / vmb deiner gute willen / Psalm 25. Oder mit Daniel ruffe: Ach HERR / wir liegen / für dir mit vnserm Gebet / nicht auff unsere Berechtigkeith / sondern auff deine grosse Barmhertzigkeit / Dan. 9. Es begreiffst die Gottesfurcht in sich Caritatem sinceram, vngeserbte Liebe gegen Christum / der Welt Heyland / dessen Leben ihm ein Mensch fürstellet / vnd darnach sein Reden informiret vnd anstellet / allermassen wie Er solches selbst von vns fodert / Matth. 11. Woraus denn herflusset seine Christliche Gedult / daß er in dem Creutz wieder Gott nicht murre / sondern seine Seele in gedult

Galat. 2. v. 20.

Luc. 18. v. 13.

Psal. 25. v. 7.

Dan. 9. v. 18.

Matth. 11. v. 29.

L ij

fasset /

es
he
n=
en
D=
ob
oo
t/
n:
l/
b=
st/
h=
en
n=
i-
lle
en
ist
h=
ie=
uß
n/
en

der
e-
aß
Er



1. Pet. 2. v. 2

Psal. 27. v. 13.

6. v. 9.

fasset / vnd alle das / was ihm auffgeleget wird / willig
ertregt / in betrachtung / daß sein HERR IESUS Chri-
stus für ihm ein weit mehrers / mit vnaussprechlicher ge-
dult / ausgestanden / vnd ihm darmit ein Fürbilde gelas-
sen / daß er sol nachfolgen seinen Fußstapffen / 1. Petr. 2.
Es begreift die Gottesfurcht in sich Spem indubiam,
eine beständige vngewisselte Hoffnung / daß ein Mensch
an Gottes Verheissungen / an kräftiger Errettung aus
allen Nöthen / vnd an der zukünftigen Herrlichkeit im
geringsten nicht zweifelt / sondern derselben sich so gewiß
versiehet / als hette er sie allbereit in Händen / dannenhe-
ro desto fleissiger / vnd ohne auffhören zu Gott ruffet /
vnd mit David saget: Ich glaube dennoch / daß ich sehen
werde / daß gut des HERRN im Lande der Lebendigen /
Psal. 27. Weichet von mir / ihr Beltheter / denn der
HERR höret mein weinen / der HERR höret mein fle-
hen / mein Gebet nimmet der HERR an / Psalm 6.

Welche nun so geartet vnd beschaffen seyn / denen
verspricht der warhafftige Ja vnd Almens HERR
grosse benevolentz vnd vielfältiges gutes / Er will
thun / was sie von ihm bitten vnd begehren / allezeit
auff ihren Nutz vnd frommen sehen / vnd alle sachen da-
hin richten / daß es ihnen zum besten / zu zeitlichen vnd
ewiglichen Heil sol gereichen. In fontibus lautet es ei-
gendlich also: Placitum, Beneplacitum, Volunta-
tem eorum faciet, Er wird thun / was ihnen gefäl-
let / was ihnen wolgefället / was sie nach ihren willen
gerne haben wolten. Worunter denn alles begriffen /
was die Frommen / doch die Pflicht ihres Christenthums
nicht

nicht hindansetzende / vnd die Schrancken des Göttlichen
 Worts nicht vberschreitende / in ihren täglichen Sebet
 suchen vnd fodern werden / Ist ihr begehren nottürfstiger
 Vnterhalt / der HERR wil es thun / die Reichen
 sollen darben vnd hungern / aber die den HERRN suchen
 vnd fürchten / sollen keinen mangel haben / an jrgend ei-
 nem Gut / Psalm 34. Ist ihr begehren / beschirmung
 vnd erhaltung der Christlichen Kirchen auff Erden /
 der HERR wil es thun / wenn gleich daß Meer wüetet vnd
 waltet / vnd von seinem Ungestüm die Berge einfielen /
 dannoch sol die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren
 Brünlein / da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind /
 Psalm. 46. Ist ihr begehren gnädige vergebung der
 Sünden / der HERR wil es thun / krafft seiner klaren
 warhafftigen Wort / da Er spricht: Ich wil ihnen ihre
 Missethat vergeben / vnd ihrer Sünde nimmermehr ge-
 dencken / Jerem. 31. Ist ihr begehren daß ewige Le-
 ben / der HERR wil es thun / sie sollen seyn wo Er ist /
 Johan. 17. Er wil sie wieder sehen / vnd ihr Hertz sol sich
 freuen / vnd ihre freude sol niemand von ihnen nehmen /
 Johan. 16.

Psal. 34. v. 11

46. v. 5.

Jer. 31. v. 34.

Joh. 17. v. 24.

16. v. 22.

Objectio.

Es möchte aber hier einer auftreten vnd
 sprechen / Ja / ich höre / mein Erlöser vnd Seligmacher
 wil thun / was die Gottsfürchtigen begehren / Nun be-
 gehren wol die meisten Creutzes vnd Trübsals / langwi-
 riger Verfolgung / vnd dergleichen geübriget vnd be-
 freyet zuseyn / vnd Er thuts doch nicht / wie soll ich
 daß verstehen vnd zusammen reimen? Hierauff ist
 die Antwort / Eben dieses können die frommen vnd

Responsio

E iij recht=



2. Tim. 3. v. 12.

Psal. 84. v. 7.

71 v. 20.

Syr. 2. v. 1.

2. Cor. 12. v. 9

Matth. 26. v.

39.

Psal. 116. v. 13.

Rom. 8. v. 18.

Esa. 35. v. 10.

Apoc. 21. v. 4.

Psal. 16. v. 11.

rechtglaubigen nicht begehren / es leufft wieder Gottes-
furcht / wieder Gottes geoffenbartes Wort / in wel-
chem Buchstäblich zubefinden / daß eben den Gottsfürch-
tigen am meisten Creutz vnd Wiederwertigkeit in dieser
streitenden Kirchen ist intimiret vnd angedeutet wor-
den / es könne anders nicht seyn / sie müssen Verfolgung
leiden / 2 Tim 3. durch daß Jammerthal gehen / Psal.
84. vnd vielerley Angst erfahren / Psalm 71. vmb welcher
willen der sicherste weg / vnd von nöthen / daß sie sich bey
zeiten zur Anfechtung schicken / vnd des Leidens gewoh-
nen / Syr. 2. Es ist daß begehren / welches nicht dem
Apostel Paulo / 2. Corinth. 12. Ja auch nicht dem
ewigen Sohn Gottes selber ist gewähret worden /
Matth. 26. Vielmehr sollen Christliche Hertzen ihr be-
neplacitum an solchem Creuze haben / vnd mit Da-
vid bekennen / Es ist mir gut / HERR / daß du mich ge-
züchtiget hast / auff daß ich deine Rechte lerne / Ich wil
den heilsamen Kelch des HERRN nehmen / vnd seinen
Namen verkündigen / Psalm 116. bevorab weil doch das
Leiden dieser zeit nicht wehrt ist / der Herrlichkeit / die an
vns sol offenbahret werden / Rom. 8. Wohin denn auch
der heilige Geist selber siehet / wann Er nicht in præsen-
ti, sondern futuro redet / Er der HERR wirds thun /
wo nicht hier / doch dort / in dem ewigen bessern Leben /
da alles vorige begehren reichlich wird ersetzt / vnd sie mit
ewiger freude vberschüttet werden / Esa. 35. da kein Leid
kein Beschrey / kein Angst vnd Noht wird mehr seyn / Of-
fenbahr. 21. sondern lauter liebliches wesen zur rechter
Gottes immer vnd ewiglich / Psalm. 16. Vnd das ist
auch daß Andere. Folget

Folget Daß Dritte vnd Letzte / in welchem der Hochgebenedeyte Schlangentretter Christus Iesus / sein wolgeneigtes Gemüth gegen die frommen vnd Gottseligen zu offenbahren pfleget / nemlich / daß Er ihr schreyen höret / vnd ihnen hilfft. In der Welt gehet es dieses Puncts halber bisweilen wünderlich daher. Viel haben zwar Ohren / aber sie hören mit denenselben nicht das schreyen vnd seufftzen der bedrängten. Andere ob sie es gleich hören / gehet es ihnen doch wenig zu hertzen / sie haben wenig lust vnd liebe / ob gleich daß vermögen vorhanden / ihnen zuhelffen vnd beyzuspringen. Können nicht vneben verglichen werden mit jenem vngerechten Richter / der sich weder für Gott fürchtete / noch für Menschen schewete / zu dem kam eine arme Witwe / klagte ihm ihre Noht / vnd beehrte Schutz vnd Hülffe / aber es wolte sich zu ihrem Trost schlechte gelegenheit angeben / der Richter war auff beyden Ohren Taub / vnd so zu reden / an Händen vnd Füßen Lahm / er beehrte weder zu hören / noch zu helffen / were auch wol beydes vnterblieben / wann er sich nicht befahren müssen / er würde endlich von dem Weibe mit vielen sollicitiren , vnd anhalten vber- teubet werden / Lucæ 18. Wann es nun solche Hör- vnd Hülfflose Leute in der Welt giebet / so erbeut sich der HERR im Himmel / Er wolle hören / Er wolle helffen. Hören kan dieser HERR / denn seine Ohren sind nicht dicke worden / steht geschrieben Esa. 59. Der daß Ohr gepflantzet hat / solte der nicht hören? fraget König David / Psalm 95. der Elenden Hertz ist gewiß / daß sein Ohr drauff mercket / Psalm 10. Hören will dieser HERR / vermöge

III.

Luc. 18. v. 2. 3. 4.

Esa. 59. v. 1

Psal. 95. v. 9. 10. v. 17.



Esa. 65. v. 24.

58. v. 9.

Psal. 91. v. 15.

Matth. 18. v.
15.

Psal. 74. v. 12.
121. v. 2.

Luc. 2. v. 21.

Psal. 13. v. 6.

vermöge seiner selbst eigenen Wort / Es sol geschehen /
spricht Er / ehe sie ruffen / wil ich antworten / wenn sie noch
reden / wil ich hören / Esa. 65. Welches auch gedachter
Prophet selber bekräftiget / in dem er schreibet: So du
wirfst ruffen / so wird der HERR dir antworten / wenn du
wirfst schreyen / wird Er sagen / hie bin ich / Esa. 58. Hören
muß dieser HERR / denn Er hat es vns gantz thewerbar
verheissen vnd zugesaget / Er ruffe mich an / heist es / so wil
ich ihn erhören / Psalm 91. Wo zween vnter euch eines
werden auff Erden / warumb es ist / daß sie bitten wollen /
daß sol ihnen wiederfahren von meinem Vater im Him-
mel / Matth. 18. Nicht sol allein daß hören / sondern
auch daß helfen bey ihm verspüret werden. Wie Er den
Ruhm in Gottes Wort führet / daß Er alle Hülffe thut /
Psalm 74. daß von ihm die Hülffe kömmet / Psalm 121.
deßwegen Er auch den Namen JESUS / oder Helfer / in
seiner Beschneidung empfangen / Luc. 2. Also sollen
Christliche hertzen in allen ihren vorstehenden nöthen sich
auch gewisser Hülffe zu ihm versehen. Er ist / der da
hilfft Libenter, willig vnd gerne. Da andere offft
müssen darzu gezwungen werden / wann sie Nohtleidender
sich sollen annehmen / so thut Er von sich selbst / das Hertz
im Leibe lacht ihm / wenn nur Leute seyn / die seiner hülffe
begehren / vnd ihn deßwegen ansprechen / nimmermehr
kan einer so begierig nach seiner hülffe seyn / als willfertig
vnd erbötig Er sich allen vnd jeden thut offeriren, vnd
anerbieten. Daher spricht David: Mein Hertz fremet
sich / daß du so gerne hilffest / Psalm 13. Er ist / der
da hilfft Potenter, mächtiglich / Wie solte dem Wacht
vnd

vnd Gewalt mangeln / dem alle Gewalt im Himmel
 vnd auff Erden / auch nach seiner angenommenen
 Menschlichen Natur / ist communiciret vnd mitge-
 theilet worden / Matth. 28. Da mancher seinem guten
 Freunde in der Noht gerne hülffe / so muß er über daß
 polle Klagen / vnd mit jenem Könige in Israel sagen /
 Hilfft dir der HERR nicht / woher sol ich dir helf-
 fen / 2. König. 6. Hier ist der gleichen nicht zubeforgen /
 es ist bey diesem HERRN kein ding vnmöglich / Luc. 1.
 Er kan überschwenglich mehr thun / als wir verstehen /
 Ephes. 3. vnd wo alle Menschen hülffe auffhöret / da gehet
 seine erst recht an. Dmb welcher willen König David
 abermals schreibet / Ich mercke / daß der HERR seinen
 Befalbeten hilfft / vnd erhöret ihn in seinem heiligen Him-
 mel / Seine rechte Hand hilfft gewaltiglich / Psalm 20.
 Er ist / der da hilfft Patenter, Sichtiglich. Wann
 Menschen von Menschen hülffe geschiehet / so wird es bald
 diesem / bald jenem zugeschrieben / vnd hat wol keiner icht-
 was darbey verrichtet / daß macht niemand kans wissen /
 oder sehen / wer eigentlich das beste gethan / vnd wem daß
 werck vornemlich zuzuschreiben. Weit anders gehet es
 mit der Göttlichen hülffe her / die ist so scheinbar vnd be-
 kantlich / daß männiglich sagen muß / Das hat der
 HERR gethan / in Menschen kräften vnd vermögen
 were es nimmermehr zufinden gewesen. Eine solche sich-
 tigliche hülffe that der HERR am Roten Meer / daher
 ruffet Moses mit heller Stimme aus / Fürchtet euch nicht /
 stehet fest / sehet zu / was für ein Heil der HERR heute
 an euch thun wird / 2. Mose 14. Er ist / der da hilfft

Matth. 28. v. 18.

2. Reg. 6. v. 27.

Luc. 1. v. 37.

Ephes. 3. v. 20.

Psal. 20. v. 7.

Exod. 14. v. 13.

S

Sapien-



2. Cor 12. v. 9.

Joh. 13. v. 1.
Malach. 3. v. 6.

Sapienter, Weißlich / Si non ad voluntatem, tamen ad utilitatem, wo nicht nach vnserm willen / doch zu vnserm nutz vnd frommen. Wir meinen oft / wenn allerhand CreuzBürden vns auff dem Halse liegen / es könne am allerbesten durch gantzliche Abnehmung vns geraten vnd geholffen werden. Aber der HERR im Himmel thuts nicht / nimbt Er eine hinweg / so giebt Er die ander an die stat / da Er sol heute helfen / so hilfft Er kaum morgen / oder übermorgen / aus vrsach / Er weiß wol / wenna am besten ist / vnd braucht an vns kein arge list / des sollen wir ihm vertrauen. So wurde weißlich geholffen dem Apostel Paulo / der wolte gerne des Pfahls im Fleisch / vnd des schlagenden Engels gantzlich befreyet seyn / aber er muste mit dem vorlieb nehmen / daß der HERR zu ihm sagte: Laß dir an meiner gnade genügen / denn meine Krafft ist in den Schwachen mächtig / 2. Corinth. 12. So ist Er es auch / der da hilfft Perseveranter, Beständiglich. In der Welt / wie vnter den Menschen alles wandelbar / also mag es leicht geschehen / daß auch der Menschen wille zu helfen sich verkehre vnd verender: Hilfft einer Heute / Morgen ist er schon anders sinnes / hat er einmal oder zwey / etwas gethan / vnd sein vermögen dran gestreckt / zum drittenmal ist zuviel / da wird man müde vnd verdrossen / kan auch leicht geschehen / daß alle willfährigkeit / über verhoffen / verschwindet vnd auffhöret. Nicht also ist es mit Christi hülffe beschaffen / der liebt biß ans Ende / vnd hilfft biß ans ende / Johan. 13. Er verendert sich nicht / Malach. 3. wie Er von anfang geholffen / so hilfft Er noch / wir mögen sein bedürffen /

Exod. 14.

Dan. 6.

Jona 2.

ängstigte Christen. Ein ernster Anrufer war Mo-
ses / da er mit dem Israelitischen Volck stund am Ufer
des Roten Meers / vnd weder aus noch ein / weder hinder
noch vor sich konte / Der HERR nahete sich zu ihm / Er
war selbst zugegen / krafft welcher gegenwart / weder daß
Wasser ihn / vnd sein Volck auffhalten / noch der Feind sie
ertappen möchte / 2 Mose 14. Ein ernster Anrufer
war Daniel / da er lag in der Löwengruben / vnd sich
alle Augenblick befahren mußte / wenn dieselbe ihn zer-
malmen vnd auffressen würden / Es geschach nicht / es war
einer noch näher / als diese grimmige Thier / der HERR /
dem der Prophet mit unverfälschten Glauben dienete / der
hielte den Löwen den Rachen zu / daß sie auch wieder ihre
Natur / keine feindseligkeit im geringsten ausüben durff-
ten / Dan. 6. Ein ernster Anrufer war der Prophet
Jonas / der gerieth in grosse Noht / wiewol umb seines
eigenen ungehorsams vnd widerspenstigkeit willen / aus
dem Schiff / darein er sich begeben / wurde er geworffen /
es verschlang ihn ein grosser vngewer Walffisch / in dessen
Bauch er drey gantzer Tag vnd Nacht verzappeln mußte /
Rachen war dazumal thewer / daß liebe Sebet aber das al-
lerbeste / welches auch den HERRN bewogen / daß Er sich
zu ihm wieder genahet / vnd dem Fisch geboten hat / daß
er den verschlungenen frisch vnd gesund wieder ans Land
bringen vnd ausspeyen müssen / Jona 2. Rechtschaffene
Furcht Gottes fand sich bey dem lieben Joseph. Dem
wurde gute gelegenheit an die Hand gegeben mit seines
Herrn Eheweibe in Vnehren zuzubalten / weil sie es selb-
sten von ihm beehrte / Aber er willigte in solche Sünde
nicht /

nicht / sondern hatte den **HERRN** vor Augen / dannen-
 hero ob er gleich vnschuldig muste ins Befengnis kriechen /
 vnd darinne lange liegen bleiben / that doch der **HERR**
 endlich was Joseph begehrte / führete ihn wunder-
 barer weise heraus / vnd ersatzte alle vorher gegangene
 Schande mit grossen Ehren / daß er auch vor des gantzen
 Egyptenlandes Vater ist ausgeruffen worden / 1. Mose
 39. vnd 41. Rechtschaffene Furcht Gottes fand sich
 bey den Wehmüttern / zur zeit des grimmigen Tyrannen
 Pharaonis in Egyptenland / der publicirte Befehl
 war klar vnd deutlich / der Hebreer Kindlin solten bald in
 der Geburt erstäcket vnd getödtet werden / ihre Pflicht ließ
 sich darzu nicht verbinden / sondern sie schoneten der ar-
 men Kinder / vnd traweten **GOTT** / welcher hinwieder-
 umb ihren willen erfüllet / nach ihrem wolgefallen ge-
 handelt / vnd ihnen neben denen erbaweten Häusern alles
 liebes vnd gutes erzeiget vnd bewiesen hat / 2. Mose 1.
 Rechtschaffene Furcht Gottes fand sich bey dem Jung-
 fräwlin Esther / die war nicht dem Stoltz / vnd der leidi-
 gen Hoffart ergeben / wie Königes Ahasveri erstes Be-
 mahl / die **Vasthi** / Dahero kam es / daß / ob sie es ihr
 zwar wol nimmermehr in sinn gezogen / der **HERR** doch
 ein beneplacitum an ihr gethan / vnd sie so fern erhöhet /
 daß sie gedachten Hochgewaltigem Könige ist vermählet
 worden / Esther 1. & 2. Des Schreyens gebrauchte sich
 Jacob / da er von Laban aus wiederumb in sein Vater-
 land ziehen wolte / vnd vernahm / daß sein grimmiger
 Bruder Esau ihm mit vielem Volck entgegen lehme /
 Reichthette es können geschehen / daß Jacob dazumal in

D iij

großes

Gen. 39. & 41.

Exod. 1.

Esther 1. & 2.

Gen. 33.

Dan. 3.

Judith. 9. &
13.

grosses Unglück eingerathen / Aber der HERR hörte sein Schreyen / vnd half ihm / Esau musste nicht / als freundlich mit seinem Bruder reden / vnd alles vorigen Hasses / vnd geschehener tröwung vergessen / 1. Mose 33. Des Schreyens gebrauchten sich die Gesellen Danielis / in dem feurigen Ofen. Gaussen war zwar niemand der solches hören / vnd helfen wolte / Aber von dem HERRN wurde ihr geschrey erhört / der half auch so wunderbarlich / vnd über Natürlich / daß sie von dem Feuer keinen schaden / sondern vielmehr Labsal vnd erquickung überkamen / Dan. 3. Des Schreyens gebrauchte sich Judith / als Holofernes grosse Tyränney an ihrer Stadt / vnd neben Einwohnern außüben wolte / viel meinten / es würde alles vergebens vnd umbsonst seyn / vnd der HERR hörte doch / Er half Judith / vnd denen zu Bethulia / ließ ihren Feind das Haupt abschlagen / darauff die übrigen daß Hasen Panier ergriffen / vnd darvon sind geflohen / Judith. 9. vnd 13.

U S U S.

Eben dergleichen sollen wir / vnd die den HERRN fürchten / noch auff heutigen Tag / alle mit einander zugewarten haben. JESUS CHRISTUS / der freundliche liebeiche HERR / wil vns nahe seyn / Er wil thun / was wir begehren / Er wil auch hören vnd helfen. Wehres können wir ihm so nicht zumuthen. Da stehen seine Füße / die sind bereit zu vns zu gehen / es finden sich seine Ohren / welche nicht verschlossen / sondern weit genug aufge-

auffgesperrt / vnser Gebet zuhören / es sind verhanden
 seine Hände / von welchen wir alle Hülffe / vnd allen ge-
 neigten willen vnd wolgefallen zugewarten. O der gros-
 sen gütigkeit / O der vnermesslichen Barmhertzigkeit! Laß
 vns nur zusehen / daß wir auch der billigkeit vnd schuldig-
 keit vns bequemen. Soll vns der HERR nahe seyn /
 so müssen wir ihn mit ernst bey zeiten anruffen. Ernst-
 lich ist die anruffung / wenn sie geschicht ardentter, mit
 Andacht / daß nicht nur der Mund / vnd die Lippen / son-
 dern auch das Hertz schreyet vnd ruffet / sonst / wo dieses
 vnterbleibet / hat der getrewe Heyland fug vnd recht seine
 Klage zu wiederholen / vnd zusprechen: *Diß Volck nahet
 zu mir mit seinen Munde / vnd ehret mich mit seinen Lip-
 pen / aber ihr Hertz ist ferne von mir / Esa. 29.* Ernstlich
 ist die Anruffung / wenn sie geschiehet Confidenter mit
 festen Vertrauen vnd Zuversicht / daß man keinen
 zweyfel in die Göttlichen Verheissungen setze / sondern sich
 dessen gewiß versichere / es mag anstehen so lang es wolle /
 sich so schwer anlassen / als es immer wolle / so müsse doch
 erwünschter effect darauff erfolgen / vnd die Verheis-
 sung endlich erfüllet werden. Ernstlich ist die Anruf-
 fung / wenn sie geschicht indefinentter, vnauffhörlich /
 vnd mit steten anhalten. Ein Baum fellet nicht bald von
 dem ersten Schlage / irrdische Supplicanten müssen mehr /
 denn eins / bey Weltlichen Potentaten ihr heil versuchen /
 ehe sie ihrer bitt gewehret werden. Vnd der Himlische
 Monarch sol allein vns flugs auffhupffen / vnd mit seiner
 Hülffe fertig seyn / wenn wir nur den ersten Schrey aus
 vnsern Munde gehen lassen. O nein / ein ernst muß darzu
 kommen /

Esa. 29.v. 13..

n
 n
 /
 es
 /
 er
 n
 2/
 a=
 n/
 /
 e=
 de
 te
 h=
 en
 /
 n
 u=
 he
 /
 n.
 en
 ich
 ug
 je=



kommen / es muß nicht nur angefangen / sondern auch im
Sebet continuiret vnd angehalten werden / wenn wir
die gegenwart des grossen Gottes erlangen wollen.

Sol der **HERR** thun / was wir Menschen be-
gehren / muß rechtschaffene Furcht Gottes / bey vns
vorgeher. Mit Knechtlicher Furcht ist es nicht ausge-
richtet / dergleichen findet sich auch wol bey den bößhaffti-
gen Sündern / vnd leidigen Teuffeln selbst / welche er-
schrecken / wenn sie an die Berichte Gottes / so über sie erge-
hen werden / gedencken / sintemahl ihnen nicht unbewust /
was vor ewige Qual / vnd Marter schon längst hierzu
bestimmet: Sondern es gehöret darzu Kindliche Furcht /
daß man einen abschew träget vor alle dem / was Gott
dem Himlischen Vater zu wieder / hergegen mit lauter lust
vnd liebe verrichtet / was ihm angenehm vnd gefällig ist /
daß man vor Gott nicht fleucht / ob Er gleich durch Sün-
de erzürnet worden / sondern mit wahrer Busse sich zu ihn
bekehret / der tröstlichen zuversicht / wie ein Vater sich sei-
nes gefallenen vnd mit bößheit befleckten Kindes erbar-
met / so werde Er über vns sich auch erbarmen / vnd keinen
einigen der zu ihn kömmet von sich hinaus stossen: Daß
man seinen Nächsten auch die wercke Christlicher Liebe er-
weist / die Hungrigen speiset / die Durstigen träncket / die
Nacketen bekleidet / zc. welches ein grosses Stück wahrer
Gottseligkeit ist / vnd an dem grossen jüngsten Tage öf-
fentlich sol gerühmet vnd gepriesen werden. Sol vns der
HERR hören vnd helffen / so ist daß die Pflicht / daß
wir in nöthen vnderdrossen seyn zu ihn zu schreyen. Ein
rechtglaubiges geschrey ist die geistliche Jacobsleiter /
auff

auff welcher wir zu dem HERRN / vnd Er hinwiederumb
zu vns kömmet / es ist die starcke Ketten / damit der vn-
überwündliche Gott kan über wunden / vnd so zu reden /
gebunden vnd angehalten werden. Vnd wir wolten vns
verdriessen lassen dasselbe vor die Hand zunehmen. Ge-
wenn ein armer Bettler wüste mit seinem geschrey so viel
auszurichten / daß alle vorüber gehende müsten zu ihm na-
hen / vnd nach vermögen Hülffe leisten / er würde des Ta-
ges über seinen Mund nicht viel stille halten / würde auch
nicht sein schade seyn. Wir wissen / aus jetzterklärter ver-
heissung / daß gewisse erhörung vnd gewehrung auff vn-
seres Schreyen sol erfolgen / vmb welcher willen denn das-
selbige neben andern nicht vnbillich mit allen fleiß von
vns wird vor die Hand genommen vnd getrieben.

Wohl vns / wenn solches geschicht / es sol kein jota /
kein Buchstabe / an dieser Verheissung dahinden bleiben /
sondern wir dannenhero kräftiglich in allen vorfallenden
Angsten vnd Nöthen getröstet werden. Höret doch ihr
Sünder / der HERR ist nahe denen / die ihn anruffen /
So dörrt ihr in ewern Sünden nicht verzagen / sondern
ruffet nur diesen HERRN an / welcher für euch zur Sün-
de worden / vnd in diese Welt kommen ist / die armen
Sünder selig zumachen / spricht mit dem Zölner / Ach sey
mir armen Sünder gnedig / Luc. 18. so wird euch der
HERR nahe seyn / ewre Sünde vergeben / vnd ewer Wis-
sethat nicht mehr gedencken. Höret ihr Creutzträger /
der HERR ist nahe denen / die ihn anruffen / Last euch
ewer Fleisch vnd Blut / last euch den Teuffel kein anders
bereden. Rufft nur in der Noht / ewer HERR IESUS
Christus

LUC. 18. V. 13.



Christus wird schon nahe seyn / viel näher / als ewer
Creutz / als alle ewere Feinde vnd beschwerung. Dort
war König Saul auch nahe seinem Volck / vnd seinen
Vnterthanen / er war auch des Håupts grösser / als sie al-
le miteinander / Aber sie kondten sich doch seiner hülffe in
allen fürfallenden nöthen nicht getrösten: Viel besser
gehet es bey diesem HERRN zu / der kan erretten / alle die
zu ihn treten / es hat ihm noch nie mit seiner Kunst gefeh-
let / ja je grösser Noht / je näher vnd hülffreicher dieser
HERR vnd Gott. Hanna betrübte sich dannenhero /
daß sie in ihrem Ehestande keinen Sohn hatte / aber ihr
Hauswirth Elkana sprach ihr tröstlich zu / vnd sagte:
Bin ich dir nicht besser / als zehen Söhne / 1. Sam. 1.
v. 8. Ihr / lieben Christen / möget betrübet seyn / worü-
ber ihr wollet / der HERR im Himmel ist besser / als alle
dasjenige / Er ist besser / als die gantze Welt / besser als
ewer Leib vnd Leben / vnd wenn ihr nur denselben habt /
könnet ihr alles gar leicht vergessen / vnd in die Schantze
schlagen. Höret ihr Angefochtenen / der HERR thut
was die Gottesfürchtigen begehren / Ohne Anfechtung
könnet ihr nicht bleiben / Tob. 12. ihr müsset euch zur An-
fechtung schicken / Syr. 2. Aber seit getrost / vnd bleibet
in der Furcht Gottes beständig / der HERR weis die sei-
nen aus den Versuchungen vnd Anfechtungen zuerlösen /
2. Petri. 2. Er ist selbst angefochten / vnd in allen ver-
suchet worden / auff daß Er auch mit euch könne Mit-
leiden haben / Hebr 4. Höret ihr armen Exulanten, vnd
Vertriebene / Der HERR thut was die Gottesfürchti-
gen begehren. An euch haben die Feinde Evangelischer
Wahrheit

1. Sam. 1. v. 8.

Tob. 12. v. 13

Syr. 2. v. 1.

2. Petri. 2. v. 9.

Hebr. 4. v. 15.

27
Wahrheit ihren willen gethan / vnd ihr Wüthlein an euch
weidlich gefühlet / Nichts daran gelegen / fürchtet nur
Gott / der wird ewern willen wieder thun / vnd das jeni-
ge erfüllen was ihr begehret / ihr werdet noch mit ewern
Augen ewre Lust sehen vnd schawen / wie es den Gottlosen
vergolten wird / Psalm 91. ihr werdet dannoch für ihren
wüthen bleiben / vnd ein Reumlein auff den Erdboden fin-
den vnd behalten. Höret ihr betrübte vnd Leidtra-
gende / Es ist ein HERR / der da höret vnd hilfft. Sind
die ewrigen hinweg / ihr aber in bekümmernüs vberblie-
ben / verzaget nicht / trawet dem Heyland Jesu Christo /
der öffnet euch seine Ohren / reichet euch seine hülffreiche
Hände / schreyet nur weidlich / suchet nur ewern Arzt vnd
Helffer / was gilts / ehe wird Er thun / was ihr begehret /
ehe ihr euch dessen zu ihn versehen hettet / wenn euch gleich
Vater vnd Mutter verlassen / so wird Er euch doch willig
vnd gerne auff vnd annehmen / Psalm 27. Höret ihr
Todt Krancke vnd Sterbende / Es ist ein Beystand
der da Höret vnd hilfft. Wanns so weit kömmet / vnd
Wenschen in letzten zügen liegen / ist es mit ihren hören ge-
schehen / ombstehenden nahen Anverwandten vnd Bluts-
freunden gehet es auch nicht viel besser / die heulen vnd wei-
nen dermassen / daß sie oft darbey weder sehen noch hören /
vnd wenn sie schon hören / ist doch kein vermögen da / ihnen
zu helfen / Den besten helffer habt ihr an Christo Jesu /
den befehlet nur ewre Seele / schreyet mit wahren Glau-
ben zu ihn / die hülffe ist euch schon bereitet / auff dem La-
ger habt ihr Erquickung / Psalm 41. Am Ende eine
gnädige Außführung / Luc. 2. im Tode erfrewliche be-

Psal. 91. v. 8.

27. v. 10.

41. v. 3.

LUC. 2. v. 29.

Psal. 23. v. 4.

E ij

gleitung /

2. Tim. 4. v. 18.

gleitung / Psalm 23. vnd der Seelen nach also bald selige
vnd über selige Einführung / 2. Tim. 4. in das ewige Le-
ben / Dahin vns allen verhelffe die heilige Hochgelobte
Drey Einigkeit / Gott Vater / Sohn / vnd Heiliger
Geist / Amen / Amen.

Ehrengedächtnis der verstorbenen.

D

Dervon zu re-
den hat vns nun Ur-
sach vnd anlaß gegeben / die
weiland Erbare / vnd Ehrenviel-
Tugendreiche Frau / Felicitas
Leuckardt / von welcher wol
recht / vnd mit bestand der war-
heit / kan gesaget werden / daß
Sie den HERRN mit andacht
angeruffen / Ihn Kindlich / vnd von grund des Hertzens /
gefürchtet / auch vielmahls ihr sehnliches Schreyen zu ihn
abgehen lassen / wannenhero es geschehen / daß der HERR
aller Herren Ihr wiederumb nahe gewesen / ihren Wil-
len erfüllet / vnd sie aus mancherley grosser Noht vnd Be-
fahr errettet / vnd erlöset hat.

Zu Ihr

Zu Ihr hat sich der HERR genahet / bald im
anfang ihres Natürlichen zeitlichen Lebens / wann
Er Sie von Christlichen / ehrlichen / vnd vornehmen El-
tern erzeuget / im Jahr Christi 1580. des Monats Novem-
bris, in der weitberühmten Keyserlichen freyen Reichs-
Stadt Augspurg / frisch vnd gesund an diese Welt hat las-
sen gebohren werden. Ihr Herr Vater ist gewesen / Herr
Nicolaus Heller / der reinen Evangelischen Religion
vnd Augspurgischer Confession zwar eiffrig zugethaner /
nichts desto minder aber Königlich Majestet in Spani-
en / damahls Philippi Secundi, bestalter Agent, vnd be-
dienter in Deutschland / der auch / crafft seines tragenden
Ampts / vnd hochberühmter Geschicklichkeit / zu vielen hoch-
wichtigen Sachen von andern Fürsten vnd Herren ge-
braucht / vnd an vnterschiedliche König- Chur- vnd Fürst-
liche Höfe / in vnd ausserhalb Deutschlandes gesendet wor-
den / vnd endlich so hoch gestiegen / weil er vieler frembden
außländischen Sprachen sehr kundig / daß er in Indiam
abgefertiget / vnd von dem hochlöblichen Keyser Carolo
V. ist nobilitiret vnd geadelt worden. Ihre Fraw
Mutter ist mit der selig Verstorbenen gleiches Namens
gewesen / die weiland auch Ehrenviel Tugendreiche Fraw
Felicitas / der Seburth / vnd Anfunfft nach / eine Fische-
rin / gleichofals zu Augspurg eines alten vnd berühmten
Geschlechts.

Zu Ihr hat sich der HERR genahet / bald im
anfang ihres geistlichen Lebens. Sie war in Sünden
todt / ein Kind des Zorns / frembde von Gott vnd dessel-
ben verheißung / Im Sacrament der heiligen Tauffe ist
eine

eine solche nahung geschehen / daß der Himlische Bruti-
gam sich mit ihr verlobet / mit seinem Rosinfarben thew-
ren Blut sie gereiniget / mit dem Kleid des Heils / vnd mit
dem Rock der Gerechtigkeit gezieret / vnd in seinen gnädi-
gen Bund auff vnd angenommen hat. Zwar ziemlich
zeitlich hat sie auch das Christen Glück in dieser Welt
erfahren müssen / wann ihr lieber Herr Vater / da sie
noch ein kleines Kind gewesen / verstorben / vnd sie also zu
einer Waisin worden / Aber es hat doch des H E R R N
nahe seyn nicht auffgehört / durch dessen verordnung es
geschehen / daß sie von ihrer damahls hinterbliebener Mut-
ter erzogen / fleissig zur Schulen gehalten / darinnen in der
wahren allein Seligmachenden Evangelischen Religion
vnterrichtet / vnd zu allen Christlichen / Gott im Him-
mel wolgefälligen Jungfräwlichen Tugenden ange-
mahnet worden / da denn auch bey ihr ware Gottesfurcht
herfür geleuchtet / in dem sie ihre Mutter Kindlich gelie-
bet / geehret / derselben gehorchet / vnd zu allen möglichen
diensten sich Pflichtschuldig erkant / auch anders nicht im
Werck vnd in der That erwiesen hat.

Thut der H E R R was die Gottesfürchtigen
begehren / was ihnen gut / gefällig / vnd heilsam ist /
O in warheit Er hat es bey vnser seligen lieben Wittschw-
ster nicht mangeln lassen. Vom H E R R N kam es /
daß sie Ehelich vnd Ehrlich ist versorget worden. Im
Jahr Christi 1596. in dem 16. Jahr ihres Alters / hat sie
sich nach den willen Gottes des Allerhöchsten / mit vorbe-
wust vnd einwilligung ihrer lieben Frau Mutter / so
wohl zugezogenen Raht der Nächsten Aunderwandten /
ver=

276

verheyrahet / mit damals Herrn Abraham Leuckard-
ten / Römischer Keyserlicher Majestät bestalten Hoff-
Jubilieren / nunmehr seligen / welchen sie auch in die 26.
Jahr / mit Fried vnd Ruh / ehelich vnd trewlich beyge-
wohnet.

Vom HERRN kam es / daß sie nicht eine vn-
fruchtbare / sondern wolgesegnete Ehe besessen / vnd
Drenzehen lebendiger Kinder Mutter worden ist / da-
runter Söhne Sieben / vnd Töchter Sechs gewe-
sen / von welchen noch Drey Söhne / vnd Drey Töchter /
so lang es Gott gefället / am Leben / die andern aber
der Mutter in der Seligkeit allbereit vorgegangen.

Vom HERRN ist es kommen / daß die selige
Fraw Leuckardtin an ihren lieben Töchtern alle Freu-
de vnd Segen Gottes erlebet / wie dann die Elteste / Fraw
Regina / Herrn Johann Christoff Fischern / König-
licher Majestät zu Hungarn vnd Böhmen / vff den Herr-
schafften Commathaw vnd Preßnitz / bestalten Forst-
meistern / Fraw Anna Maria / Herrn Johann
Bürgern / vnd Fraw Sibylla / Herrn Friedrich
Pöllmannen / Churfürstlichen Sächsischen Cantzley-
verwandten alhier Ehelichen ausgestattet worden seind /
da sie auch so glücklich worden / daß sie ihrer Kinder
Kinder gesehen / vnd gewiß sich höchlich von grund des
Hertzen darüber wird erfrewet haben.

Wie der HERR die Gottesfürchtigen liebet /
also betrübet Er sie auch bißweilen. Unsere Felicitas
hat diese infelicite auch erfahren müssen. Der HERR
hat sie sehr becrübet / wenn ihr lieber Herr / welcher sei-

ner Handlung halber / mehr in Böhmen / als zu Augspurg sich auffgehalten / schon vor 13. Jahren / Anno 1622. in gedachten Böhmen verstorben / vnd sie in den hochbetrübtten Widwenstand ist eingesetzt worden. Darinnen sie dann 13. Jahr / biß dato ihr Leben zubringen müssen / dasselbige aber also geführet / daß männiglich ihr gut Zeugnis muß mittheilen. Wannhero es auch kommen / daß die liebe selige Fraw von vielen Hohes vnd Niedriges Standes Personen sehr geliebet / vnd in vnterschiedliche vornehme Gräffliche vnd Herren Standes Frawenzimmer ist begehret worden / Wassen sie dann vor diesen einer Gräfin von Schlick / vnd / noch vor wenig Jahren / Ihrer Gnaden der Fraw von Chinitz alhier (welche sie von Augspurg zu sich beschreiben lassen) vor eine Hoffmeisterin gedienet / biß sie endlich nach ihrer Jüngsten Tochter ausstattung sich zu derselben gemendet / vnd bey ihr biß an ihr seliges ende verblieben.

In Gottesfurcht ist sie stets erfunden worden / die Predigten Göttliches Worts hat sie fleissig besuchet / ihren besten Trost daraus geschöpffet / sich als eine arme Sünderin erkennet / vnd zu rechter zeit die gnedige Absolution in den verordneten Beichtstul gesucht / wie denn solches noch nur 5. Wochen / ja endlich nur den Tag vor ihrem seligen Ableiben geschehen / da sie auff vorhergegangene hertzliche Confession vnd Beicht / von allen ihren Sünden loß gesprochen / vnd mit dem thewren Pfand der Seligkeit / des wahren Leibs vnd Bluts Jesu Christi / ist gespeiset vnd geträncket worden.

Heute

277

Heute Dierzehen Tage / des Sontags / ist die selig verstorbene noch zu Warckte gewesen / vnd hat einen bösen Fall gethan / worauff daß erschrecken ihr in alle Gliedmaß geschlagen / vnd ob gleich sie noch ein Paar Tage sich auffgehalten / hat es doch in die länge nicht wollen bestand haben / sondern die Mattigkeit / vnd Wehen vmbß Hertz / je mehr vnd mehr vberhand genommen / daß sie auch folgenden Dienstages sich gar auff ihr Stechbett hat einlegen müssen. An Natürlichen möglichen Mitteln ist kein mangel / oder verseumnüs gewesen / es haben aber dieselbe überall nichts fruchten wollen / sondern die beschwerung je mehr vnd mehr zugenommen / daß sie selbst am besten bey sich befunden / die Zeit ihres Abschiedes würde vorhanden seyn / vnd daß Valere auff dieser Welt müssen gemacht werden. Da denn das schreyen bey ihr auch nicht vergessen worden / mit grosser gedult hat sie alles willig gelitten / ihren willen in Gottes willen gestellet / vnd mehr nicht begehret / als daß ihr der Allerhöchste ein sanfftes seliges Sterbstündlein aus gnaden bescheren / vnd ihre arme Seele in das Himlische Paradiß / vnd Abrahams Schoß auff vnd annehmen wolle.

Welches wuntzliches sie gewähret worden / vnd der Herr ihr geschrey erhöret hat am verschienenen heiligen Dritten Wehenacht Feyertage / gleich heut 8. Tage / gegen Abend vmb 5. Uhr / da sie sanfft vnd selig / ohn einiges zucken vnd vngederde / verschieden vnd eingeschlaffen / ihres Alters 56. Jahr / vnd 1. Monat.

Wie wol ist der Fray Leuckardt in geschehen / setzo mag sie Felicitas, oder Glückselig genennet werden /

den / weil sie alles Unglück in dieser Welt überstanden /
weil sie / der Seelen nach / ihrem HERRN JESU Chri-
sto nahe kommen / vnd so nahe / daß sie in ewigkeit von
ihm nicht wieder mag geschieden werden. Ist sie hier so
glücklich nicht gewesen / daß der HERR gethan / was
sie begehret / Er wirds dort thun / mit ewigen gnaden /
Ihr ist nun wol geholffen / in dem sie lebet an dem ort /
da kein Leid / kein Beschrey im geringsten mehr wird gehö-
ret. Ihrem abgeleiteten Körper wolle der Allerhöchste
auch in der Erden eine sanffte Ruhe / vnd dermal eines et-
ne fröliche Auferstehung zum ewigen Leben / vmb Chri-
sti willen / verleyhen / auch die hinterbliebene Söhne /
Töchter / Herren Eyd männer / vnd alle / so über die-
sen Todesfall hertzlich betrübet seyn / mit seinem heiligen
Geist stercken / trösten / vnd für allem fernern Ubel Lei-
bes vnd der Seelen gnediglich behüten / vnd vns seine gna-
de geben / daß wir in fleissiger Anruffung / vnd wahrer
Gottesfurcht stets erfunden werden / damit vns auch
der HERR nahe sey vnd bleibe / hier zeitlich
vnd dort ewiglich / Amen: JESU
Christe / Amen.



DRESDEN/
Gedruckt durch Gimmel Bergen /
Churfürstl. Sächß. Hoff-
Buchdruckern.
Im 1636. Jahr.

en /
pri=
don
e so
was
en /
rt /
hδ=
ste
et=
pri=
ne /
die=
gen
Lei=
na=
rer
h



Ms. 3715 PK

M. 5.



QV. 336, 9.



ADESSE &
DO.
 Das Nahe vn
 HED
 Aus den Worten des
 Von Christliche
Der Viel Ehre
 Fra
FELIG
 Gebornen Fischerin
 Abraham Deuckar
 May. gewesenen
 hinterlassen
 Welche den 27. Decem
 gen 5. Uhr zu Dreßde
 hieden / vnd darauß
 auff den Kirchhoff
 daselbst ehrlich
 bestattet
 Aufgeleget
 M. EUSEBIO SIM




c
15

X 205 5585

